

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Nevoigtstraße 11, sowie von den Herren Feiler Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluff entgegen genommen und pro Spaltzeitung mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Vereinsseriate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon ausgegeben werden. Fernsprecher Amt Siegmars 244.

Nr. 22

Sonnabend, den 2. Juni

1917

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 31. Mai 1917.

Verbot der Vernichtung von Queckenwurzeln.

Queckenwurzeln, die bisher als lästiges Unkraut gewöhnlich verbrannt oder sonst vernichtet wurden, dürfen künftig nicht mehr vernichtet werden. Sie sind vielmehr mit Schere und Messer von allen dünnen Faserwurzeln und Blattresten zu befreien, durch Uebergießen oder Besprühen mit kaltem Wasser von anhaftenden Erdschichten und Steinen zu reinigen und durch Ausbreiten an der Luft zu trocknen. Als Sammelstellen sind die obengenannten Gemeindevorstände bestimmt.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars und Rabenstein, am 31. Mai 1917.

Das königliche Ministerium des Innern hat auf Grund von § 1 des Gesetzes, die Rörung von Ziegenböcken betr., vom 31. Juli 1916 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 102) angeordnet, daß vom 1. August dieses Jahres ab zum Decken der in den Gemeinden Grüns, Rabenstein, Reichenbrand und Siegmars vorhandenen Ziegen nur solche Ziegenböcke verwendet werden dürfen, die als suchtauglich erklärt (angehört) worden sind.

Gemäß § 1 der Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Rörung von Ziegenböcken vom 31. Juli 1916 wird dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Nr. 677 A. Chemnitz, am 30. Mai 1917. Königlich Amtshauptmannschaft.

Brot- und Fleischkartenausgabe in Reichenbrand.

Die Ausgabe der Brot- und Fleischkarten auf die Zeit vom 9. Juni bis 6. Juli 1917 an die Haushaltungen dieser Gemeinde erfolgt gegen Rückgabe der alten Brotmarkenhefte Freitag, den 8. Juni 1917, im hiesigen Rathause und zwar an die Haushaltungen des

I. Bezirks	Brotmarkenheft Nr.	1-150 nachm.	von 2-3 Uhr	im Meldeamt
	151-300		3-4	
II. Bezirks	301-450		2-3	im Meldeamt
	451-600		3-4	
III. Bezirks	601-750		2-3	im Sparkassenzimmer
	751-900		3-4	
IV. Bezirks	901-1050		2-3	im Gemeindekassenzimmer
	1051-1200		3-4	

Zur Inempfangnahme haben die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter (Ehefrauen) zu erscheinen. An andere Personen erfolgt die Ausgabe nur in Behinderungsfällen (als solche gelten nur Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Ausweises.

An Kinder können Brot- und Fleischkarten nicht ausgehändigt werden.

Außerhalb der obengenannten Zeiten werden Brot- und Fleischkarten nicht ausgegeben.

Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Mieter - Haushaltungsvorstände - an die pünktliche Abholung der Brot- und Fleischkarten zu erinnern. Reichenbrand, am 1. Juni 1917. Der Gemeindevorstand.

Knochenjammelstellen.

In dieser Gemeinde sind bei den Fleischern Dietrich, Schulze, Richter und Gehner Knochenjammelstellen errichtet worden. Die in den Haushaltungen, Gastwirtschaften und anderen gewerblichen Betrieben abfallende und in den Sammelstellen abzuliefernde Knochen werden mit 4 Pfennigen

pro Pfund bezahlt. Abzuliefernde Knochen werden jeden 1. und 3. Mittwoch im Monate nachmittags von 6-8 Uhr in den vorbezeichneten Sammelstellen von ein Pfund an aufwärts angenommen. Reichenbrand, am 1. Juni 1917. Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Nachdem die Heberrolle der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1916 eingegangen liegt, liegt dieselbe 2 Wochen lang und zwar

vom 1. Juni bis 15. Juni 1917 im hiesigen Rathause (Gemeindekasse) aus und sind etwaige Einsprüche der Unternehmer gegen Höhe der Beiträge u. innerhalb einer weiteren Frist von 2 Wochen schriftlich an die Geschäftsstelle der Genossenschaft, Dresden-Alt., Wienerplatz 1, zu richten.

Die Beiträge sind auch trotz erhobenen Einspruchs bis längstens den 15. Juni 1917 an die hiesige Gemeindekasse abzuführen. Reichenbrand, am 31. Mai 1917. Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Soll Nahrung für Menschen und Vieh gewonnen werden, so ist notwendig, Felder und Wiesen zu schonen und nicht darin herumzulaufen, wie es jetzt leider sehr viel geschieht. Wir bitten alle rechtlich denkenden Menschen, mit dafür zu sorgen, daß unnützes Getreide und Felder und Wiesen unterbleibt. Für jede Anzeige über Flurschaden, die sich rechtlich verfolgen läßt, sichern wir eine Belohnung von 10 Mark zu. Im Mai 1917.

Gutsverwaltung in Oberrabenstein.
Gutsverwaltung in Niederrabenstein.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.
Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegesbestunde: Hilfsgeistlicher Dehler.
Amstowoch: Pfarrer Rein.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag, den 3. Juni, Trinitatisfest, 1/8-1/9 Uhr Unterredung mit Jungfrauen: Pfarrer Köster, Rändler.
9 Uhr Hauptgottesdienst mit Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe.
Abends 8 Uhr Jungfrauenverein. Verpflichtung der neu Aufgenommenen.

Mittwoch, 6. Juni, Jungfrauenverein.
Freitag, 8. Juni, 1/9 Uhr Kriegesbestunde und heiliges Abendmahl: Pfarrer Claus, Fleißa.
Wochenamt: Hilfsgeistlicher Dobrucky.
Pfarramt geöffnet von 9-12 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Trinitatisfest, den 3. Juni, Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Dehler.
Vorm. 1/11 Uhr Unterredung mit der weiblichen Jugend.

Brot- und Fleischkartenausgabe in Neustadt.

Die Ausgabe der Brot- u. Karten auf die nächste Versorgungszeit an die Haushaltungen dieser Gemeinde erfolgt gegen Rückgabe der alten Brothefte

Freitag, den 8. Juni 1917, im hiesigen Rathause.

Die Ausgabe der Karten erfolgt in folgender Weise:

Brotkart.-Nr.	1-50	251-300	von 1/9-1/9 Uhr
"	51-100	301-350	" 1/9-1/9 "
"	101-150	351-400	" 1/9-1/9 "
"	151-200	401-450	" 1/10-1/10 "
"	201-250	451-513	" 1/10-1/10 "

Zur Inempfangnahme haben die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter (Ehefrauen) zu erscheinen. An andere Personen erfolgt die Ausgabe nur in Behinderungsfällen (als solche gelten Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Ausweises.

An Kinder können Brothefte nicht ausgehändigt werden.

Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen werden nicht zugelassen.

Die obengenannten Zeiten sind streng einzuhalten, außerhalb derselben werden Brothefte nicht ausgegeben.

Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für die vorstehenden Ausgabezeiten die Nummern der Brothefte maßgebend sind, was bei etwa festgefundenen Unzügen besonders zu beachten ist.

Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Mieter - Haushaltungsvorstände - an die pünktliche Abholung der Brot- u. Karten zu erinnern. Neustadt, am 31. Mai 1917. Der Gemeindevorstand.

Staats- und Gemeindecinkommen- sowie Ergänzungssteuer.

Der erste Termin dieser Steuern ist bereits längst fällig gewesen. Es wird aufgefördert, diese Steuern nunmehr ungehäumt zu entrichten, da das Lohn- und Beibehaltungverfahren alsbald beginnen muß und die Summen die dadurch entstehenden, nicht unerheblichen Kosten sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 31. Mai 1917.

Brot- und Fleischkartenausgabe in Rabenstein.

Die Ausgabe der neuen Brot- u. Karten auf die Zeit vom 9. Juni bis 6. Juli 1917 erfolgt Freitag, den 8. Juni 1917, von 6-1/8 Uhr nachmittags in den bekannten Ausgabestellen durch die Vertrauensleute.

Zur Inempfangnahme haben die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter (Ehefrauen) zu erscheinen. An andere Personen erfolgt die Ausgabe nur in Behinderungsfällen (als solche gelten nur Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Ausweises.

An Kinder können Karten nicht ausgehändigt werden.

Außerhalb der obengenannten Zeiten werden Brothefte nicht ausgegeben.

Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Mieter - Haushaltungsvorstände - an die pünktliche Abholung der Brothefte zu erinnern.

Diesem Haushaltungsvorstände, welche ihren Fleischbedarf bei einem anderen Fleischer beziehen wollen, haben dies rechtzeitig (vor der Fleischkartenausgabe) zwecks Eintragung in die Kundenliste bei ihrem Fleischer zu melden. Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 31. Mai 1917.

Fundamt Rabenstein.

Verloren: 1 Geldtäschchen mit Inhalt.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 31. Mai 1917.

Brotkartenausgabe in Rottluff.

Die Ausgabe der Brotkarten auf die Zeit vom 9. Juni bis 6. Juli 1917 an die Haushaltungen dieser Gemeinde erfolgt Freitag, den 8. Juni 1917, nachmittags zu den nachstehenden Zeiten, in Zimmer Nr. 1 der hiesigen Schule,

Brotkartenhefte Nr.	1 bis mit 125,	nachmittags 2 Uhr,
"	126 " " 250,	" 1/3 "
"	251 " " 375,	" 3 "
"	376 und mehr,	" 1/4 "

Zur Inempfangnahme haben die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter (Ehefrauen) pünktlich zu erscheinen. An andere Personen erfolgt die Ausgabe nur in besonderen Behinderungsfällen und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Berechtigungsscheines. An Kinder werden Brothefte nicht ausgehändigt. Die Umschläge der abgelaufenen Brothefte sind mitzubringen.

Den Haushaltungsvorständen liegt die Verpflichtung ob, eintretende Veränderungen im Personenbestande oder in den sonst in Frage kommenden Verhältnissen innerhalb 24 Stunden im Gemeindeamt - Meldeamt-Zimmer - unter Vorlegung der Brothefte sowie der Brotkarten zu melden.

Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Mieter - Haushaltungsvorstände - an die pünktliche Abholung der Brothefte zu erinnern.

Unpünktliche Einwohner werden erst an einem späteren Zeitpunkt abgefertigt. Rottluff, am 30. Mai 1917. Der Gemeindevorstand.

Der Sieg der Treue.

Roman von Käthe Lubowski.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie verstand ihn nicht, sie fühlte nur, daß der Mensch, auf den sie gebaut in ihrer Not, sich nun auch von ihr löste. — Das kindliche kam wieder zum Durchbruch bei ihr, ein Jammern nach Hilfe. Sie hob die Hände:

„Karl Rodemann, verlaß mich doch nicht.“ Er aber blieb ungerührt und entgegnete mit einer gehässigen Miene:

„Der Hund hats ja besser gehabt, wie ich. Wenn der die Händ aus der Saat heft, kriegt er ein Stück Brot.“

Auch streicht ihn mal jemand. Ich hab hundertmal kein Stück Brot in der Tasche gehabt und bin hungrig ans Schufte gegangen.“

An Rut Wendebühl zerrte die Angst ihres Herzens.

alte. Was aber konnte es anders sein, als er selbst. Morgen war sein Geburtstag. Sie zählte an diesem Tag fünf Monate im einundzwanzigsten Jahr. Wenn er nun morgen käme! Die Fesseln des Alleinseins brühten hart; sie fühlte lauter eisernen Ketten um Hand und Fuß und Herz. Was konnte ihr alles Arbeiten nutzen? Sobald Herr Frederici die Gläubiger nicht mehr zu beschwichtigen vermochte, mußte sie hier fort. Und wenn „er“ dann kam und keine Heimat mehr hatte — nach ihr Umschau hielt und sie nicht fand, überhaupt nichts, gar nichts aus der alten, schönen Zeit — was sollte dann mit ihm werden? Er würde wiederum auslöschen fortgehen und niemals erfahren, wie sie um ihn gekämpft, an ihn geglaubt hatte.

In dieser Nacht fand sie keinen Schlaf. Sobald sie die Augen schloß, sah sie sich als Kind neben Karl Rodemann auf der Wiese stehen. Fremde Stimmen flüsterten ihr zu: „Sieh ihn dir doch an! Geht so ein Mensch durch die Welt, der sich frei von Schuld weiß? In seinem Leben liegt ein Geheimnis. Werde nicht matt, es zu ergründen!“ Immer häufiger mußte sie darauf hören. Immer fester schloß sich die eigenen Betrachtungen zu einem Verdacht, der sich freilich nicht fassen und halten ließ, ohne Grundlage war — und niederschwebend, in einem Kindergefühl wurzelnd, über mit tausend wachsenden Fäden.

Nut Wendebühl sprang von ihrem Lager auf und rief an dem Fenster. Mit dem ersten Sonnenstrahl zerflogen diese Trübsal. Nur die Müdigkeit durchwachter Stunden machte ihre Glieder unruhig und träge für den neuen Werktag. Sie ging in den Garten und schnitt von den Frührosen, die nur in der Knospe entzünden, einen vollen Strauß. Sorgsam gab sie acht, daß der Tau nicht verschüttet wurde. Dann stieg sie wieder die Treppe empor, ging aber nicht zu ihrem eigenen Zimmer, sondern zu dem verschlossenen Schlüsselbüchsen, das einst Viberstein bewohnt hatte. Der Schlüssel drehte sich schnell herum, denn sie war hier ein häufiger Gast. Auf dem alten Schreibtisch lag ein Momentbuch, das ihn als Student darstellte. Das betete sie in die Rosen und ließ sich davor auf dem blanken Behnstuhl nieder, in dem er sie oft belehrt, gescholten und geherzt hatte. Lange saß sie da, in dem jungen Herzen ein Gefühl der Sehnsucht nach einem Zeichen des Lebens oder der Liebe von ihm, und doch gewisser und gläubiger denn jemals, daß auch er das alles nicht vergessen habe.

Draußen erhoben sich die Stimmen des neuen Tages. Entsetzt fielen die Griffe der Milcheimer auf den Holzrand. Eine Magd murmelte über das frühe Aufstehen. Der alte Hofhund, den Viberstein mit der Flasche aufgezogen, schlug an. Der Ziehbrunnen begann rasselnd seine Tätigkeit. Karl Rodemanns Stimme fuhr scheltend in die entferntesten Winkel der Hofscheide, wo die Knechte über dem Nachfüllen der Mutterkiesen arbeitsscheu eingenickt waren.

Nut Wendebühl erschrak und fuhr in die Höhe. Der

Werktag rief und sie wandte sich nach einem letzten Blick auf sein Bild zur Türe und folgte willig den mahnenden Lauten.

So stiegen die Stunden zur Höhe des Tages. Die Buttermaschine sang mit feinem Schwirren ihre eifrige Melodie; ein Händler kam und feilschte um eine buntgefleckte Kuh; Nut Wendebühl ging hin und her, sie hatte den Kalender in der Hand und bezeichnete ihm die alte Kuh. Niemand bemerkte eine Veränderung an ihr und doch war sie nicht bei der Sache. Ihre Stimme lautete auf jeden Schritt. Ihre Lippen waren trocken, die Schläfen pochten. Ihr lag nicht nur die wachend verbrachte Nacht in den Gliedern, sondern eine ins Krankhafte gesteigerte Erwartung, die doch jeder Grundlage entbehrte. Frau Nieme machte sich für gewöhnlich nicht viel Umstände mit dem Essen, sie bot einen Krug frischer Buttermilch und ein reichliches Stück Fleisch, wie es gerade die Jahreszeit in den Kochtopf warf. Heute gab sie Eierudeln mit Zucker und Zimmt nach. Es stellte sich später als ihr Lieblingsgericht heraus, aber Nut nahm auch dies als etwas entgegen, das auf Außergewöhnliches hinwies. Sie konnte sich nach der Mahlzeit kaum noch auf den Füßen halten. Von einem fast unerträglichen Gefühl getrieben, das ihren Herzschlag beschleunigte, schlich sie in ihr Zimmer. Sie setzte sich auf den Bettrand des überdeckten Lagers nieder und suchte durch das Fenster in dem fliegenden Sonnengold das graue Band der Landstraße. Tausend Flämmchen schienen sich zu entzünden und wieder erlöschen. Endlich wurden ihre Lider schwer und sie holte nach, was ihr die unruhige Nacht versagt hatte. Ihre Sehnsucht war still geworden.

Um 7 Uhr am Spätnachmittag pochte jemand an ihre Türe. Sie war sofort wach und schämte sich ein wenig ihrer Trägheit, obwohl sie das vor Johann Peterlow, der der Klopfer war, am wenigsten nötig gehabt hätte. Der Alte war merkwürdig beweglich. Eine Aufregung mußte in sein beschauliches Leben gefahren sein. Der Schein, den soeben der Postbote zum Vollzug der Unterschrift für Nut abgegeben hatte, konnte das unmöglich bewirken.

So meinte Nut, als sie, mühsam ein Lächeln unterdrückend, darnach griff. Nun aber erging es ihr nicht viel besser. Sie geriet in nicht geringe Aufregung, als sie eine Reihe Zahlen erblickte, die prächtig und steil auf dem Papier vor ihr standen. Dieses Papier war die Benachrichtigung des Lehrers und Postverwalters von der Ankunft eines Wertbriefs für Nut. Es währte lange, ehe sie vollends begriff, daß die Summe, welche auf dem Zettel genannt war, ihr gehörte, sobald sie dies Blatt Papier mit ihrem Namen versehen auf der Poststelle vorzeigte. Als sie endlich jeden Irrtum für ausgeschlossen erachtete, kam es wie ein Rausch über sie, der nichts anderes erzwang, als die natürlichen Folgen des Besitzes. Sie brauchte Stechow nicht herzugeben und er, — er würde die Türe freundlich geöffnet und sein Stübchen bereit finden, immer, heute wie alle Tage. Ihre

Gestalt reckte sich. Wie ein Rauschen goldener Kornwogen erhob es sich in ihrem Ohr, drang in ihr Herz und hielt seinen Schlag eine Sekunde an. Johann Peterlow stürzte vor, um sie aufzufangen. Es war aber nicht nötig. Das Schwindelgefühl ging schnell vorüber. Sobald sie wieder fest auf den Beinen stand, war der Taumel der Freude vor der natürlichsten aller Fragen verfliegen.

„Wer schickt mir diese große Summe? Muß da nicht ein Irrtum obwalten?“ Der Brief war laut Mitteilung auf 42000 Mark besteuert. Der Postagent, der junge Lehrer, mußte sich geirrt haben! Natürlich. Es ist ja ein Unbiling, ein Bahnsinn, daß jemand an Nut mir nichts dir nichts so viel Geld senden sollte! Daß sie auch nur einen Augenblick an diese Tatsache hatte glauben können!

Ihre Gedanken setzten wieder ruhig und klar ein.

„Laß den Bony anspringen, ich will zur Post fahren, Johann,“ sagte sie laut.

„Mit dem ist Herr Schmitt vor einer Stunde in die Stadt gefahren, um die Lonne unbrauchbarer Heringe an den Kaufmann zurückzubringen.“

Sonst hätte sie das lebhaft interessiert. Heute begriff sie nicht, wie jemand einen andern Gedanken hegen konnte, als den brennender Ungeduld, um alles aufzuklären.

„Dann werde ich zu Fuß gehen. Es ist ja nicht so weit.“

„Das hilft Fräuleinchen nichts. Nach acht Uhr ist die Post geschlossen. Der Lehrer ist auf seinem Felde.“

Trotzdem glättete sie ihr Haar und griff nach dem Basthut. „Du bleibst auf, Johann, bis ich wieder zurück bin.“

Er sprach noch mancherlei dagegen nach Art und Berechtigung alter Diensthofen, die gewohnt sind, ihren Einfluß zu betätigen. Sie hörte ihn kaum. Den Zettel krampfhaft in der Hand, zog sie den Schlüssel aus der Türe und machte sich schleunigst auf den Weg.

Es war wie Johann Peterlow gesagt hatte. Sie fand die Türe der Lehrerwohnung verschlossen. Leppiges Pfeifentraut nicht überall von den Behnswänden herab, reichte sich über den niederen Fensterriegel die Hände und ließ kaum mehr von ihnen sehen, als hier und da ein kolettes Blinzeln. Das Häkchen zur Linken hatte die Fäße gebrochen und war nicht wieder geheilt. So lehnte Nut Wendebühl denn heiß und müde am Statet und sah die Straße hinauf und hinunter.

Die kleinen Gehöfte der Bauern und Eigentümer reichten sich links und rechts an. Überall das gleiche Bild; das Bohndhaus zurückgebaut; vor der Türe zwei Linden oder Kastanien, unter denen eine Bank stand. Seitwärts auf gepflastertem Damme der klapperige Göpel vom Vater oder Großvater her mit einer neuen, groß gehauenen Verkleidung. Im Hintergrund die Hundehütte mit dem Kläffer. Und überall auf Bänken, Steintreppen und an Wagenbeiseln junges Volk, das sich neckte. Nut erkundigte sich nach dem Lehrer und Posthalter und erfuhr, daß derselbe so bald wohl nicht nach Hause käme.

Fortsetzung folgt.

Hart und schwer traf uns die unerhoffte, schmerzliche Nachricht, daß am 14. Mai d. J. im blühenden Alter von 20 Jahren, am Abend vor seinem Geburtstag, unser vielgeliebter Sohn, Bruder, Cousin und Nefse

Willy Knoth

Soldat im Infanterie-Regiment Nr. 133, 7. Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

durch einen Minenschuß den Heldentod erlitten hat. Sein sehnlichster Wunsch, in einigen Tagen auf Urlaub zu kommen, um seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, ging leider nicht in Erfüllung.

Reichenbrand, den 30. Mai 1917.

Die trauernde Familie **Franz Knoth** nebst allen übrigen Angehörigen.

So jung und jugendfroh zogst Du hinaus,
Wolltest wiederkehren ins Elternhaus,
Du ahnest nicht den frühen Tod, der Dir beschieden,
Als Du Abschied nahmst von Deinen Lieben.
Der Gram und Schmerz ist unerträglich,
Deinen Eltern bleibst Du unvergesslich.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Für bereits erwiesene Anteilnahme herzlichsten Dank; insbesondere dem Turnverein Reichenbrand und der Borturnerschaft für die ehrenvollen Nachrufe.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zur schmerzlichen Nachricht, daß am 30. Mai meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Hedwig Engelhardt

im Alter von 66 Jahren nach kurzem aber schwerem Leiden plötzlich verschieden ist.

Dies zeigt Schmerz erfüllt an
der trauernde Gatte **Heinrich Engelhardt**
nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Reichenbrand, den 31. Mai 1917.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen erfolgt Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr von der Bejahung aus.

Für die überaus wohlthuenden Beweise der Teilnahme, die mir beim Heimgange meiner lieben Gattin

Auguste Müller

geb. Krüger

dargebracht wurden, spreche ich, gleichzeitig im Namen der Kinder und Verwandten, meinen herzlichsten Dank aus.

Siegmars, am 30. Mai 1917.

Hermann Müller, Tiefbauunternehmer.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Ehrungen beim Heimgange unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Clara verw. Drechsler

geb. Berndt

sagen wir allen nur auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder
Eugen Drechsler, 3. J. im Felde, und Familie
Alfred Drechsler, 3. J. im Felde, und Familie.

Reichenbrand und Körsdorf, den 2. Juni 1917.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

An den Folgen einer schweren Verwundung starb am 27. Mai abends 10 Uhr 20 Minuten in einem Feldlazarett mein vielgeliebter, mir unvergesslicher Gatte, unser herzenguter, treusorgender Vater, lieber Sohn, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Edmund Thiele

Soldat im Landwehr-Regiment 104, 8. Komp.
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Im tiefsten Schmerze
die untröstliche Witwe **Luise Thiele** geb. Spindler
nebst Töchtern **Erna** und **Elfa**
und Eltern und Geschwistern beiderseits.

Reichenbrand und Apolda i. Thür., am 31. Mai 1917.

Schöne kleine Wohnung
sodort oder 1. Juli zu vermieten.
Max Moy,
Reichenbrand, Hofer Straße 23.

Schöne sonn. Halb-Stage
mit Zubehör sodort oder später zu vermieten. Näheres
Siegmar, **Amalienstraße 8.**

In besserem Hause
Schöne sonnige Erkerwohnung,
an möglichst kinderlose Leute, ab 1. Juli zu vermieten. Zu erfahren bei
Baumelster Gläser, Siegmars.

Herrschajliche Wohnung,
4 Zimmer, Küche mit Speisek., Bad, Wasserleitung, ab 1. Oktober, ev. auch früher, zu vermieten **Revoltsstr. 15.**

Schöne sonn. Halb-Stage
mit Bad und Balkon ist sodort zu vermieten. Näheres bei **Loonhardt**, Siegmars, **Limbacher Straße 3.**

Schönes Hochparterre,
5 Zimmer, Küche, Bad, Kammer, Wasserleitung, in ruhigem Hause, am Wald gelegen, 10 Min. von Bahn u. Elektr., ist für sodort oder später zu vermieten. Näheres: **Rabenstein**, **Limbacher Str. 13** (Hinterhaus).

Kinderloje Leute
suchen in Rabenstein eine Wohnung im Preise bis zu 200 Mk. Angebote unter **R. 101** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Schwarzes Frauen-Tuchjackett
und **blaues Tuchjackett** für größeres Mädchen billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Helene Gruner
geprüfte Damenschneidermeisterin
Atelier für einfache und elegante Kleider sowie Kostüme jeder Art.
Siegmar, Hofer Straße 25.

Oberstube mit Schlafstube,
Bodenkammer und Zubehör für 1. Juli zu vermieten
Reichenbrand, **Revoltsstr. 8.**

2 Wohnungen à 190 und 200 Mk.
Reichenbrand, **Revoltsstr. 3** sodort zu vermieten
L. Spindler.

Zwei Halb-Stage
ab 1. Juli zu vermieten. Näheres
Siegmar, **Dulkenstraße 14, I. 1.**

Süßliche kleine Wohnung
1. 7. 3. v. Siegmars, **Hofer Str. 43, I.**

Halb-Stage
sodort oder später beziehbar
Siegmar, **Amalienstraße 5, I. 1.**

Stube mit Schlafstube
und Bodenkammer ab 1. Juli zu vermieten
Reichenbrand, **Hofer Str. 13.**

Grüner Tafel-Kinderwagen
und ein **Kinderford-Sattel**, noch in gutem Zustande, zu verkaufen bei Frau **Hofmann**, Rabenstein, **Forststraße 34**, neben Carolabad.

Stopps Kino-Theater.

Im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmars
 Sonnabend, den 2. Juni, abends von 8 Uhr ab,
 Sonntag, den 3. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab,
 in Köhlers Restaurant in Rabenstein
 Sonntag, den 3. Juni, von nachmittags 4 Uhr ab

Der gewaltige nordische Kunstfilm

Rache!!

Großes Kriminal-Drama in 6 starken Abteilungen.
 Der Hauptdarsteller
Benjamin Christensen in der Verbrecherrolle
 „Der starke Heinrich“.

Dieser Film zeigt in verblüffend spannenden Szenen, wie ein Verbrecher, welcher hinterlistig verraten wurde, nur noch Rache-Gedanken führe und keine Ruhe finden konnte, bis er diesen Verrat gerächt hatte.

Außerdem das humoristische Belprogramm.

Mittwoch, den 6. Juni, abends von 8 Uhr ab
 im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmars

Das packende Schauspiel

Jedermann

3 Akte.
 Eine freie Phantasie über das Grundmotiv in der Moralität
 „Jedermann“.

Als 2. Hauptstück Ein Sommernachtsstraum

Reizendes Lustspiel in 4 Akten,
 sowie das zauberhafte Zirkus-Drama

Nelly, die Tierbändigerin.

Hierzu das weitere Nebenprogramm.

Ich habe weder Kosten noch Mühe bei der Zusammenstellung dieses Programms gescheut, sodaß wohl ein jeder Besucher mit dem Gesehenen vollständig zufrieden sein wird. Kommen, sehen, staunen!

Hochachtend Ernst Heil.

Die Einrichtung der von Herrn Eugen Kell betriebenen

Strumpf-Appretur

Ist, nachdem das Grundstück in meinen Besitz übergegangen ist, preiswert veräußert. Vorhanden sind: Presse mit Pumpe, Formosen, Motor mit Treibriemen, Arbeitstafeln, Bloche, Brandpappen, Preßpläne, Formen von langen und kurzen Frauenstrümpfen, Kinderstrümpfen, Männersocken, breiten u. schmalen Knabensocken, Fehlfäden, Eisenplatten usw.

Ernst Herrschuh, Reichenbrand.

Gelegenheitskauf.

1 gelber Küchentisch (fast neu), 1 schönes Vertiko, ein sehr schönes Gastbett mit guter Matratze, 2 englische helle Betten (sehr gut erhalten), alles sofort billig zu verkaufen Reichenbrand, Hofstr. 50.
 Kaufe auch gut erhaltene Möbel zu realen Preisen ein.

Sektkorke 25 Pf. pr. St.

Weinkorke 3 Pf. pr. St.

gegen Nachnahme, sowie Celluloid, Säge, Packleinwand aller Art kauft fortwährl. zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse

Korkenhaus Eichhorn, Chemnitz

Berlin Nr. 9, 4 Min. v. Hauptbahnhof.
 Telefon 5399. Komme auch auswärts.

Getrocknete Kartoffelschalen

1 Pfund 12 Pf. werden gekauft
 Reichenbrand, Hofstr. 20.

Getrocknete Kartoffelschalen

und sonstige getrocknete Küchenabfälle kauft ständig

Otto Mossig, Siegmars.

Getrocknete Kartoffelschalen

kauft, das Pfund 12 Pf.,
 Rloh. Hähnel,
 Siegmars, Kronprinzenstr. 15.

Gebrauchte

Gleich- und Drehstrom-

Motore

kauft zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse

Max Eichmann,
 Rabenstein.

Gartenlaube,

leicht gebaut, mit Zelttuch, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter U. 5 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Schreiblich u. kleiner Teppich

zu kaufen gesucht. Angebote unter B. B. 80 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Starke Drahtgeflecht,

1 1/2—2 m hoch, neues oder gut erhaltenes gebrauchtes, auch

Eisenlatten oder Stängelzaun

kauft jedes Quantum

Ernst Herrschuh,
 Reichenbrand.

Jagdschänke.

Jeden Sonntag:
 Auswahl in warmen und kalten Speisen.
 ff. Kaffee und Gebäck.

Damenhüte,

Sporthüte, Kinderhüte sowie Trauerhüte

empfiehlt zu billigen Preisen

J. Lohwasser,
 Rabenstein.

LOSE

zur 171. R. Sächs. Landes-Lotterie
 Ziehung der 1. Klasse am 13. und 14. Juni
 empfiehlt die Verkaufsstelle von
Emil Großer
 Rabenstein, Lindbacher Str. 22

Gewissenhafte Massage

in und außer dem Hause
 erteilt
Minna Müller,
 Chemnitz, Gartenstraße 4, I.

Neue und gebrauchte Familien-Nähmaschinen

empfiehlt
Otto Vogel,
 Reichenbrand, Hofstr. 4.
 Eigene Reparatur-Werkstatt.

Empfehle noch eine schöne Auswahl garnierter Damen- und Kinderhüte.

Auch sind in den letzten Tagen noch sehr preiswerte Sport- u. Kinderhüte eingetroffen.

Helene Schlegel,
 Reichenbrand, Schulstr. 3.

Silberne Damen-Uhr

und ein schönes Medaillon mit Kette zu verkaufen Rabenstein, Gartenstr. 21, I.

Zwei Regulieröfen
 und ein Küchenausguss zu verkaufen Rabenstein, Nordstraße 18.

Neue Sendung moderner weisser Voile- u. Seidenblusen,

sowie farbiger Blusen empfiehlt preiswert

J. Lohwasser,
 Rabenstein.

Einige Fuhren Kuh-Dünger

verkauft
Hermann Heide,
 Reichenbrand.

Einige Ziegenlämmer und Böcke,

6—8 Wochen alt, kauft
 Jagdschänke.

Milchene Ziege

zu verkaufen
 Reichenbrand, Etzendorfer Str. 5.

2 Plymouth-Hühner

zu verkaufen. Portuch, Rabenstein, Nähe Carolabab.

2 gr. Hähnen mit Jungen u. Stall zu verkaufen. Dasselbe Ende u. N. zu vermieten.
 Rottluff, Nr. 36.

Stelliger Haisentall

(Echlerarbeit) wegen Haisendiebstahl zu verkaufen.
 Oskar Irmisch,
 Rabenstein, am Carolabab 39.

Kinderwagen

(fürs Zimmer) sowie Kinderstühlchen zu verkaufen

Reichenbrand, Hofstr. 9.

Abfälle aller Art

kaufe ich ständig für die Kriegs-Rohstoff-Abteilung zu Höchstpreisen ein.
 Allseits erhöhte Preise.

Richard Hähnel, Siegmars

Telephon 252. Kronprinzenstraße 15. Telephon 252.

Strumpfformerinnen, Strumpflegerinnen, Repassiererinnen, einen Strumpfpresse

sucht sofort
Osmar Dost,
 Siegmars.

Einige Arbeiter

für Papier- und Glaserarbeiten werden eingestellt.
Armaturenfabrik Lindner & Co.
 Rabenstein.

Kräftigen Handarbeiter

stellt sofort ein bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung

Max Uhlmann,
 Siegmars, Hofstr. 19.

2 kräftige Handarbeiter

werden für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn sofort gesucht. Zu melden Sonntag früh Siegmars, Hofstr. 3.

Eine geübte Strickerin

oder tüchtiges Appreturmädchen wird zur Ausgab der Ware gesucht.
 Angebote unter G. L. 540 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Kräftige Frau

für täglich eine Stunde zum Umbetten einer Kranken gesucht. Angebote unter M. B. an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Suche für Freitags- und Sonnabends nachmittags ein ordentliches kräftiges Schulmädchen

für leichte Hausarbeit.
 Frau Rich. Döhler,
 Rabenstein, Parkstraße 10.

Ein 14—16jähr. Mädchen

als Aufsicht für den ganzen Tag gesucht. Zu erf. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngerer Laufbursche

gesucht.
Bruno Barthel,
 Rabenstein.

Zuverlässige Frau

zum Ausbessern gesucht
 Rabensteiner Berg, Parkstr. 5.

Guterh. Kinderwagen zu verkaufen

Siegmars, Hofstr. 45, II. r.

Zsitz. guterhalt. Sportwagen

mit Verdeck zu verkaufen
 Siegmars, Hofstr. 43, I.

Ausgekämmtes Haar

kauft
 Friseur Weber, Reichenbrand.

Königl. Sächs. Militärverein Rabenstein.

Zur Monatsversammlung, Montag, 4. Juni, 1/2 Uhr im Weissen Adler, ladet zu zahlreichem Besuche ein
 mit dem Gruß
der Vorstand.

Naturheilverein

Schönau und Umgegend.

Nächsten Donnerstag, den 7. Juni, abends 8 Uhr im Gasthaus Schönau Monatsversammlung. Wichtiger Vorlagen haben ist das Erscheinen der geehrten Mitglieder sowie Frauen erwünscht.
Der Vorstand.

Für die uns anlässlich unserer Kriegstrauung in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Johannes Lorenz und Frau
 Gertrud geb. Hübsch.
 Reichenbrand, im Mai 1917.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten gestatten wir uns, hierdurch unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Arthur Gasch und Frau
 Laise geb. Schindler.
 Rottluff, im Mai 1917.